

Call for Papers

3. Arbeitstagung der AG Inklusionsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft:

„Inklusionsforschung zwischen Normativität und Empirie – Abgrenzungen und Brückenschläge“

Datum: **28. und 29. Juni 2019** | Ort: **Pädagogische Hochschule Freiburg i. Br.**

Die *Arbeitsgemeinschaft Inklusionsforschung* hat als Ziel, einen Ort zu schaffen, an dem die Bedeutung von Inklusion in Forschung und Lehre über die teildisziplinären Grenzen hinweg diskutiert werden kann. Nach den beiden bisherigen Arbeitstagungen der AG zu „Differenz als Fokus der Inklusionsforschung“ an der Universität zu Köln und zu „Erziehungswissenschaftliche Inklusionsforschung. Norm – Behinderung – Gerechtigkeit“ an der Europa-Universität-Flensburg, wird die kommende Tagung am 28./29. Juni 2019 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ausgerichtet. Im Zentrum steht hierbei die Frage nach einer Verhältnisbestimmung von Normativität und Empirie in Bezug auf Gegenstände der Inklusionsforschung.

Der Debatte um Inklusion als inzwischen zentralem Gegenstandsbereich der Erziehungswissenschaft – insbesondere der Schulpädagogik – wird oft eine normative Ausprägung vorgeworfen. Dies steht im Kontext der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklung, mit der im Zuge der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN 2006) Reformen initiiert wurden, deren Umsetzung an der Norm einer vollen und gleichberechtigten Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen, also auch in pädagogischen Organisationen, gemessen werden kann. Die prinzipiell nicht neue Frage des Verhältnisses der Erziehungs- bzw. Bildungswissenschaften zur Normativität erfährt hierdurch eine neue Aktualität.

In diesem Zusammenhang gibt es einen Ruf nach empirischen Studien, wobei aus methodologischen Debatten bekannt ist, dass auch diese nicht vor der Reproduktion normativer Annahmen gefeit sind. So werden einerseits im Kontext von Inklusion Arbeiten der empirischen Bildungsforschung problematisiert, wie etwa solche zur Schuleffektivität mit ihrem Fokus auf die Steigerung von messbaren Leistungen und Bildungserfolg und den damit verbundenen, oft implizit bleibenden normativen Annahmen (Gomolla 2018). Andererseits sieht sich auch die qualitative Inklusionsforschung vor das Problem der Reifikation von Differenzkategorien im Forschungsprozess selbst gestellt (Fritzsche/Tervooren 2012).

Im Rahmen der Tagung sollen sowohl theoretische als auch methodologische Beiträge Raum zu folgenden Fragen finden:

- Wie wird das Verhältnis zur Normativität im wissenschaftlichen Diskurs zu Inklusion eingeschätzt?
- Inwiefern ist eine normative Positionsbestimmung im Forschungsdiskurs zu Inklusion sinnvoll resp. problematisch?
- Wie wird mit der doppelten Normativität (derjenigen der Praxis und derjenigen der Forschenden) in empirischen Studien umgegangen?

Für die beiden Keynotes der Tagung konnten wir

Prof'in Dr. Mechtild Gomolla, Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt der interkulturellen und vergleichenden Bildungsforschung an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, sowie

Prof'in Dr. Ulrike Hormel – Professorin für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg – und *Prof. Dr. Marcus Emmerich* – Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusion, Heterogenität und Diversität an der Universität Tübingen gewinnen.

Neben den Hauptvorträgen und Podiumsdiskussionen erhalten Forschende die Möglichkeit, eigene theoretische Konzepte und/oder methodologische Überlegungen wie methodische Strategien in unterschiedlichen Beitragsformaten zur Diskussion zu stellen. Folgende Formate stehen zur Einreichung zur Verfügung:

Forschungswerkstätten

In den Forschungswerkstätten stellen Wissenschaftler*innen Material aus ihren inklusionsbezogenen Forschungen zur Diskussion. Neben einer kurzen Einführung in das Forschungsdesign und Datenmaterial durch die Bereitstellenden liegt der Fokus der Werkstätten auf der gemeinsamen Diskussion und Interpretation der Vorlagen vor dem Hintergrund eines spezifischen methodologisch-methodischen Zugangs, der bei der Einreichung mit angegeben wird. Die Vorlagen können wahlweise aus Datenmaterial ohne oder mit Interpretation bestehen. Ein*e Expert*in fasst zum Abschluss die Ergebnisse der Interpretationen zusammen und ordnet sie vor dem Hintergrund möglicher normativer Implikationen ein.

Zur Einreichung für dieses Format senden Sie bitte bis spätestens 15. Februar 2019 ein Abstract mit max. 3.000 Zeichen an tagung_inklusion@ph-freiburg.de.

Themenforen

In den Themenforen sollen mit starkem Bezug zum Tagungsthema empirische, theoretische wie methodologische Beiträge präsentiert und diskutiert werden. Sowohl Personen mit Einzelbeiträgen (Beitrag á 30 Min.) als auch Gruppen (max. 3 Beiträge á 30 Min. pro Symposium) können Vorschläge für Themenforen einreichen.

Zur Einreichung für dieses Format senden Sie bitte bis spätestens 15. Februar 2019 ein Abstract mit max. 3000 Zeichen an tagung_inklusion@ph-freiburg.de.

Posterpräsentation / Reflecting Teams

Zudem besteht die Möglichkeit, das Design und/oder Zwischen-/Ergebnisse von Forschungsprojekten als Posterbeitrag einzureichen und mit Bezug zum Tagungsthema vorzustellen. Die Präsentation der Poster wird in Form einer kollegialen Kurzberatung organisiert, in sogenannten „Reflecting Teams“. Das heißt, während der Tagung werden Personen ermittelt, die nach einer kurzen Einführung durch den/die Poster-Autor*in als „Reflecting Team“ in einen vertieften Dialog über die Inhalte des Posters treten.

Interessierte reichen für das Format „Posterpräsentation/Reflecting Teams“ bis zum 15. Februar 2019 ein Abstract (max. 2.000 Zeichen) bei tagung_inklusion@ph-freiburg.de ein.

Wir würden uns über eine rege Beteiligung an unserer Tagung freuen.

Bettina Fritzsche, Andreas Köpfer, Monika Wagner-Willi und Tagungsteam

Literatur:

- Fritzsche, Bettina/Tervooren, Anja (2012): "Doing difference while doing ethnography? Zur Methodologie ethnographischer Untersuchungen von Differenzkategorien". In: Friebertshäuser, Barbara/Kelle, Helga/Boller, Heike/Bollig, Sabine/Huf, Christina/Langer, Antje/Ott, Marion/Richter, Sophia (Hrsg.): *Feld und Theorie. Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie*. Opladen: Budrich, S. 25-39
- Gomolla, Mechthild (2018): Schulsystem, „neue Steuerung“ und Inklusion. In: Sturm, Tanja; Wagner-Willi, Monika (Hrsg.) (2018): *Handbuch Schulische Inklusion*. Opladen/Toronto: Barbara Budrich, S. 159-173
- United Nations (2006): Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD) vom 13.12.2006. <https://www.behindertenrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen-3101/>. [Zugriff: 2.11.2018].